



Die Waffen nieder! Verhandlungen und humanitäre Hilfe! Abrüstung jetzt erst recht!

(Rede vom Wetterauer Friedens-Ostermarsch am 18.4.2022) Der umfassende Krieg in der Ukraine, der mit dem völkerrechtswidrigen russischen Angriff begann, beschäftigt die Menschen sehr. Viele Ukrainerinnen sind mit Kindern und älteren Angehörigen aus dem Land geflohen. Den meisten Männern aber wird die Ausreise verwehrt. Hunderte Männern aus der Ukraine, die seit 2015 in der Bundesrepublik Asyl beantragten, weil sie sich nicht an dem Krieg im Donbass beteiligen wollten, wurden zurückgeschickt. Darunter waren viele, die auf beiden Seiten zwangsrekrutiert werden sollten. Nun sind sie erneut der Rekrutierung für einen Krieg ausgesetzt. Doch viele Tausende schafften es über die Grenzen, so wie viele russische und belorussische Soldaten es schafften, dem Einsatz zu entfliehen. Sie hoffen vermutlich wie wir auf einen baldigen Verhandlungsfrieden.

Was tut die europäische Staatengemeinschaft dafür, den Krieg, das unsägliche Leid der Menschen dort und die Vernichtung ihrer Lebensgrundlagen zu beenden? Sie schicken Waffen, Waffen und nochmals Waffen, damit die ukrainische Armee die russische Armee auf dem Schlachtfeld besiegen möge. In welchem Jahrhundert sind wir denn, dass eine solche zynische und menschenverachtende Krisenpolitik gemacht werden kann ?

**Wir fordern:
Die Waffen nieder!
Verhandlungen und humanitäre Hilfe!
Keine weiteren Waffen ins Kriegsgebiet!**

Ist unsere Forderung angesichts an die Regierenden in Deutschland, Europa und USA überzogen?
Nein!

Denn wenn die Regierenden nicht mehr fähig sind, Konflikte friedlich zu lösen, dann stehen Tür und Tor offen für weitere Eskalationen, bis hin zu einem Atomkrieg. Sind unsere Regierenden taub für den Ruf nach Frieden, nach einer Änderung ihrer aktuellen Politik?

**Wir fordern euch auf:
Zeigt uns, dass wir euch falsch einschätzen, und dass ihr so ignorant und menschenverachtend doch nicht seid.**

Am 24. März hielt Papst Franziskus in Rom eine Rede, in der er sich mit dieser Politik befasste. Vielleicht hören sie ja ihm wenigstens zu. Laut der italienischen Tageszeitung Il Fatto Quotidiano sagte er:

„Ich schäme mich für die Staaten, die die Militärausgaben auf zwei Prozent anheben, sie sind verrückt!

Die wahre Antwort besteht nicht in zusätzlichen Waffen, mehr Sanktionen, neuen politisch-militärischen Allianzen, sondern in einer anderen Einstellung, einer anderen Weise, eine bereits globalisierte Welt zu verwalten.

Sie besteht darin, nicht die Zähne zu zeigen, sondern internationale Beziehungen zu knüpfen.

Es ist ersichtlich, dass eine gute Politik

nicht aus einer Kultur der Macht erwachsen kann, die als Herrschaft und Unterdrückung verstanden wird,

sondern nur aus einer Kultur der Achtsamkeit, der Achtsamkeit für den Menschen und seine Würde und der Achtsamkeit für unser gemeinsames Haus. (...)

Ich denke, dass es für jene von Euch, die meiner Generation angehören, unerträglich ist, zu sehen, was geschah und was in der Ukraine geschieht.

Doch dies ist leider die Frucht der alten Logik der Macht, die die sogenannte Geopolitik noch immer dominiert.

**Regionale Kriege hat es die ganze Zeit gegeben, hier und dort,
wir befinden uns seit einer Weile in einem »Dritten Weltkrieg auf Raten«,
und nun stehen wir vor einer Dimension, die die gesamte Welt bedroht.
Und das Grundproblem ist immer das gleiche:
Die Welt wird weiterhin wie ein »Schachbrett« behandelt,
wo die Mächtigen die Züge studieren,
um ihre Vorherrschaft zum Schaden der anderen auszudehnen.“**

Haben die Regierenden in Europa und USA diese Botschaft gehört? Es gilt ein Ende zu machen mit einer Politik der eigenen Interessen. Diese geht immer zu Lasten anderer.
Das sehen wir in den Ländern, die heute schon von bisher nicht gekannten Unwettern, Dürren und anderen Plagen heimgesucht werden, und die kaum unterstützt werden.

Oder daran, dass der UN Welthungerhilfe die nötigen Mittel fehlen, um die mittlerweile etlichen Millionen Menschen vor dem Verhungern zu retten.

Wir sehen so viele Länder, in denen Kriege die Lebensgrundlage der Bevölkerung zerstört haben.

Und wir sehen auch immer mehr Regierende, die allen Ernstes glauben, ein Krieg mit atomaren Waffen sei begrenzt. Wissenschaftler und selbst Militärs widersprechen ihnen sehr deutlich.

In vielen Ländern der Welt wird befürchtet, dass die Atommächte so egoistisch sein könnten, einen Atomkrieg zu entfesseln. Das gefährdet die Zukunft aller Menschen weltweit. Mit ihrer Unterschrift unter den UN Vertrag zum Verbot von Atomwaffen stehen bereits über 80 Länder für eine absolute atomare Abrüstung.

Wir fordern:

den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum UN Atomwaffenverbotsvertrag!

den Abzug der US Atombomben vom Bundeswehrliegerhorst Büchel in der Eifel!

ein Verbot der Stationierung, des Transports und der Befehligung von Atomwaffen in und aus Deutschland!

Und was ist mit dem Aufrüstungsprogramm der Bundesregierung?

Da sagen auch wir: das ist verrückt!

Die Regierenden in Berlin sollen sich darauf konzentrieren, eine Politik für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung zu machen. Also eine Sozialpolitik, wo nicht die Arbeit der Tafeln als Ergänzung zu Hartz IV und Armutsrenten mit einkalkuliert wird. Eine Umwelt- und Klimapolitik, die ihren Namen verdient. Eine Politik zum Schutz von Kindern und von Frauen vor Gewalt in der Partnerschaft. Eine Außenpolitik, die die UN Welthungerhilfe angemessen unterstützt und bei Klimakrisen ohne Vorbedingungen Hilfe leistet. Was wir nicht brauchen ist eine Außenpolitik, die durch Sanktionen einen weltweit sich auswirkender Wirtschaftskrieg entfesselt, „koste es, was es wolle“.

Wir sagen folglich nein zum Aufrüstungsprogramm der Bundesregierung.

Eine weitere Aufrüstung können wir uns nicht leisten.

Eine weitere Konfrontationspolitik verursacht weltweit große Schäden und unsägliches Leid.

Sie bedroht unser Zusammenleben.

Sie unterstreicht die Macht der Stärkeren.

Sie verhindert, dass nach den Interessen der Schwächeren gehandelt wird.

Sie behindert die Umsetzung internationaler Verträge. Sie blockiert friedliche Wege zur Konfliktlösung.

**Die Waffen nieder!
Verhandlungen
und humanitäre Hilfe!
Abrüstung jetzt erst recht!**



V.i.S.d.P.: Monika Bootz, Wetterauer Aktion Frieden, Usagasse 26, 61196 Friedberg

Kontakt: AktionFrieden.Wetterau@t-online.de – www.Wetterau-AktionFrieden.de – 06039 931799